

MIBA
DIE EISENBAHN IM MODELL

**MODELLBAHN
PRAXIS**

Thomas Mauer

MODELLBAHN- LANDWIRTSCHAFT

Ländliche Gebäude und Fahrzeuge, Szenen und Details

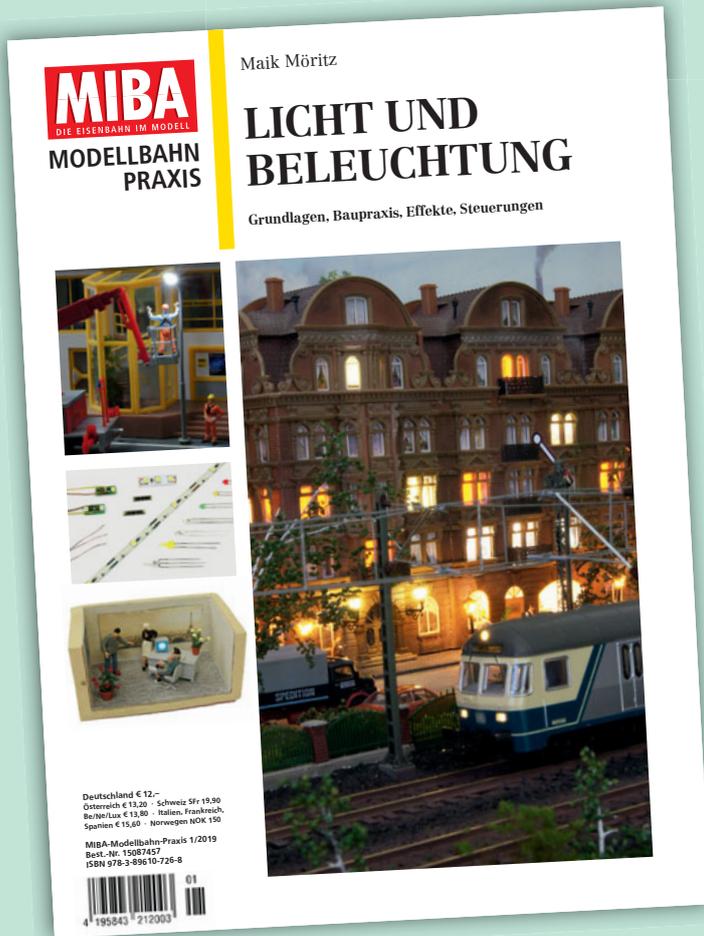


Deutschland € 12,-
Österreich € 13,20 · Schweiz SFr 19,90
Be/Ne/Lux € 13,80 · Italien, Frankreich,
Spanien € 15,60 · Norwegen NOK 150

MIBA-Modellbahn-Praxis 2/2019
Best.-Nr. 15087458
ISBN 978-3-89610-728-2



Profitipps für die Praxis



Dieser MIBA-Praxis-Band vermittelt Grundwissen rund um das Thema Licht und Farben sowie elektrotechnische Basisinformationen zum Umgang mit LEDs und deren Einsatz. MIBA-Autor Maik Möritz zeigt an verschiedenen Gebäudebeispielen, wie die effektvolle Beleuchtung einzelner Zimmer und deren Inneneinrichtung für lebendige und äußerst realistische Detailszenen sorgt. Vor den Gebäuden runden eine passende Straßenbeleuchtung, illuminierte Werbetafeln und Lichtzeitanlagen das nächtliche Stadtbild ab, zu dem auch beleuchtete Straßenfahrzeuge von Bussen und Lkws bis hin zu Zweirädern gehören. Im Gleisbereich sorgen u.a. Weichenlaternen und Bahnsteigleuchten für Orientierung. Und damit die mit Licht gestaltete Modellbahnanlage richtig in Szene gesetzt werden kann, ist der perfekten Anlagenbeleuchtung im Modellbahnzimmer ein eigenes Kapitel gewidmet.

Ein MIBA-Praxis-Band für alle, die ihre Modellbahn mit Licht und Lichteffekten bereichern wollen!

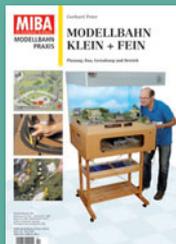
84 Seiten im DIN-A4-Format 21,0 x 29,7 cm, mehr als 250 Abbildungen, Klammerbindung

Best.-Nr. 15087457 | € 12,-

Weitere Titel aus der Reihe MIBA-MODELLBAHN-PRAXIS:



Best.-Nr. 150 87446



Best.-Nr. 150 87447



Best.-Nr. 150 87448



Best.-Nr. 150 87449



Best.-Nr. 150 87450



Best.-Nr. 150 87451



Best.-Nr. 150 87452



Best.-Nr. 150 87454



Best.-Nr. 150 87455



Best.-Nr. 150 87456

Jeder Band mit 84 Seiten im DIN-A4-Format und über 180 Abbildungen, je € 10,-



Jetzt als eBook verfügbar!



Best.-Nr. 150 87432-e

Best.-Nr. 150 87427-e

Je eBook € 8,99

Alle lieferbaren und auch längst vergriffenen Bände dieser Reihe gibt es als eBook unter www.vgbahn.de und als digitale Ausgaben im VGB-BAHN-Kiosk des AppStore und bei Google play für Android.



www.facebook.de/vgbahn

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel oder direkt beim VGB-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel. 0 81 41/5 34 81 0, Fax 0 81 41/5 34 81 -100, E-Mail bestellung@vgbahn.de, www.miba.de



Ein neues Projekt stand an mit dem schönen Titel „Modellbahn-Bauernhöfe“ – übrigens ein langehegtes, aber es dauert halt seine Zeit, bis aus der Idee schließlich ein vorzeigbares Ganzes wird. Da gehören selbstverständlich ein paar Zutaten dazu, damit die Sache „rund“ wird.

Zuallererst ist eine gewisse Affinität zum Thema Grundvoraussetzung (vgl. auch Einleitungskapitel). Es würde mir niemals in den Sinn kommen, Modellbahnthemen aufzugrei-

nert oder die Fertigmodelle von Saller – aber im Hinblick auf den begrenzten Etat von „Otto Normalmodellbahner“ habe ich den Schwerpunkt auf günstigere Materialien gelegt.

Und schließlich braucht man jede Menge Anschauung, sei es durch aufmerksame Spaziergänge oder notgedrungen in den Tiefen des Internets bei YouTube, wo es offensichtlich (fast) alles anzuschauen gibt, was der Modell-Landwirt so an Wissen benötigt. Ich habe etliche Stunden Videos angeschaut, bis ich endlich in einer kleinen Szene das Gesuchte entdeckte!

Manchmal fühlte ich mich allerdings auch an den KiKa (Kinderkanal von ARD und ZDF) erinnert, wenn ich denn einen Beitrag sah, der vorsichtig umschrieben lautete: „Ich baue eine Güllegrube“. (Bitte nicht suchen, den Originaltitel habe ich vergessen.) Fügt man aber schließlich die verschiedenen Aspekte zusammen und gelangt zu der Überzeugung „das passt“, dann kann so etwas wie dieser Praxis-Band entstehen.

Zum Schluss möchte ich noch kurz ein paar Dankesworte loswerden. Zunächst an Leo und Martina Mertens, die mir manche fachliche Frage rund um den Bauernhof beantwortet haben, zum Teil Banalitäten, aber für einen interessierten Laien wie mich echte Herausforderungen. Oder wüssten Sie z.B., welche Abmessungen ein „kleiner“ Heu- oder Strohhallen hat oder wie lang ein Weidezaunpfahl ist? Sehen Sie. Dank auch meinem Vater posthum für das unermüdliche Korrekturlesen sämtlicher Texte und die Erklärungen, warum an welcher Stelle noch ein Komma zu setzen ist. Ich werde sie vermissen.

Thomas Mauer

Alles für den Modell-Landwirt

fen, die mich wenig bis gar nicht interessieren. Dann folgt die Sondierung des Modellbahn-Marktes. Was bieten die Hersteller an Gebäuden und Zubehör an. Das Zubehör ist hier sehr weitreichend zu bewerten. Benötigt werden ja nicht nur Figuren und Tiere, sondern auch Fahrzeuge und Ausschmückungsteile oder Begrünungsmaterialien für Wiesen und Felder! Dazu sind uns allen Grenzen gesetzt, sei es durch unser Geschick, die vorhandene Zeit oder den finanziellen Rahmen.

Apropos finanzieller Rahmen: Als Basis für die verschiedenen Bastelvorschläge wurden durchweg Großserienprodukte einschlägiger Hersteller verwendet. Selbstverständlich gibt es auch landwirtschaftliche Geräte und Traktoren in feinsten Kleinserienqualität – erinnert sei hier zum Beispiel an die Bausätze von Wei-



Thomas Mauer, Jahrgang 1964, kann auf eine typische Modellbahn-Karriere zurückblicken. Vom Modellbahnbazillus befallen wurde er im zarten Kindesalter durch das Eisenbahnspiel mit seinem Vater. Schon in seiner Jugend wandte er sich von der Trix-Express-Bahn ab und dem Zweileiter-Gleichstrom-System zu. Die Teilnahme an einem Anlagenwettbewerb des Eisenbahn-Journals führte zu seiner ersten Zeitschriftenveröffentlichung im Jahr 1983. Weitere Publikationen folgten in unregelmäßigen Abständen. Seit 1994 ist er auch den MIBA-Lesern durch zahlreiche Beiträge – vor allem über Anlagen- und Landschaftsbau sowie Gebäudemodellbau – bekannt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.
ISBN 3-89610-728-2

© 2019 by VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH,
MIBA-Verlag, Fürstenfeldbruck

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck, Reproduktion und Vervielfältigung – auch auszugsweise und mit Hilfe elektronischer Datenträger – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages.
Redaktion: Gideon Grimmel, Martin Knaden, Lutz Kuhl
Litho: Fabian Ziegler
Druck: creo Druck & Medienservice GmbH, Bamberg

6 Über 50 % der Fläche in Deutschland wird landwirtschaftlich genutzt. Die daraus resultierende Vielfalt von Fluren und Gebäuden einzufangen und in unterschiedlicher Ausprägung ins Modell zu transferieren ist anspruchsvoll aber absolut lohnend.



20 Ein Bauernhof kann höchst unterschiedlich gestaltet sein. Aber eine Scheune ist immer dabei.



38 Bei vielen Bauernhöfen sind separat angelegte Schweineställe zu finden – die unvermeidliche und meist nicht unbeträchtliche Geruchsbelästigung soll schließlich so weit wie möglich vom Wohnhaus entfernt liegen. Mit dem kleinen Stallgebäude von Noch lässt sich dies auch gut im Modell darstellen.



52 Weiden und Streuwiesen waren lange prägend für das Erscheinungsbild ländlicher Flure. Erst im Laufe der Epoche IV hat sich das Bild durch veränderte Viehhaltung gewandelt. Doch gerade die frühere kleinteilige Flächennutzung hat auch auf der Modellbahn ihren Charme.

65 Früher mussten Pferde oder Ochsen als Zugtiere eines Bauernhofes vorgehalten werden. In der Epoche III schafften sich aber mehr und mehr Bauern eine Maschine an: Zunächst kleine Trecker, später dann große Traktoren. Was gibt es im Modell und wie lässt es sich in eine ländliche Gestaltung einfügen?



EIN WORT ZUVOR

Alles für den Modell-Landwirt 3

VORBILD + MODELL

Ich werde Bauer! 6

MODELLBAU-PRAXIS

„All in one“ mit Bodenheizung ... 12

Unscheinbar, aber typisch... 20

Das stinkt doch zum Himmel! 24

WG auf zwei Etagen 30

Scheune mit Einblick 34

So eine Schweinerei! 38

Eine Bruchbude als Meisterwerk 42

Bis hierher und nicht weiter 46

Das Glück der Kühe 52

Wo Chips und Cornflakes wachsen 58

Betrieb auf dem Hof 65

Action auf dem Kartoffelacker 70

Aus zwei mach eins 72

Ri(e)chtig runde Sache 78

Sauerkraut für Kühe 80



Ländliches auf der Modellbahn

Ich werde Bauer!

Über 50 % der Fläche in Deutschland wird landwirtschaftlich genutzt. Ein enormer Anteil, der jedoch nicht einfach über einen Kamm geschoren werden kann, denn Landwirtschaft ist ein Sammelbegriff für viele facettenreiche Arbeiten, die ganz unterschiedlich in der deutschen Kulturlandschaft sichtbar werden. Diese Vielfalt einzufangen und in unterschiedlicher Ausprägung ins Modell zu transferieren ist anspruchsvoll aber absolut lohnend. Thomas Mauer hat sich in den letzten Jahren ein umfangreiches Wissen erarbeitet und teilt dieses gerne.

Während meiner Kindheit verbrachte ich mit meinen Eltern häufig einen Teil der Sommerferien im Ferienhaus meines Onkels im wunderschönen Wittgensteiner Land. Meist war noch ein „Kumpel“ dabei und wir Kinder zogen den lieben langen Tag durch die weitreichenden Wälder der Umgebung, bauten Staudämme an Bächen oder errichteten „Höhlen“ und „Hütten“ aus Ästen und Zweigen.

Am späten Nachmittag zog es uns dann notgedrungen wieder heimwärts, jeden Tag auf demselben Weg, durch

ein kleines Tal mit plätscherndem Bach, einer Bank, auf der wir nochmals Rast machten, und auf der gegenüberliegenden Anhöhe stand dieser Bauernhof, auf den wir von unserer Bank aus einen perfekten Blick hatten. Sonst gab es hier nichts – außer absoluter Ruhe, summendem Insekt und zwitschernden Vögeln vielleicht.

Auf diesem besagten Bauernhof lebten zwei für uns Kinder offensichtlich „uralte“ Bauersleute, die hier ihre Arbeit verrichteten, krumme Rücken, braun gebrannte, von der Sonne ge-

Diesen Bauernhof hat MIBA-Autor Reiner Schartmann im Eigenbau erstellt. Regional anzusiedeln ist der Hof mit seinen Kreuzstockfenstern im Rheinland. Foto: Thomas Mauer

gerbte Gesichter mit tiefen Falten. Richtig scheu wirkten sie und wir Kinder trauten uns auch nicht einmal einen Umweg direkt an dem Hof vorbei zu machen.

Also beobachteten wir das Geschehen aus „sicherer“ Entfernung von unserer Bank aus! Drei, vier Kühe grasten friedlich auf einer Weide, ein kleiner eingezäunter Garten diente zur Selbstversorgung, der Misthaufen lag auch günstig in der Nähe des Stalls, aber damit auch unweit der Wohnräume im Obergeschoss des Wohnstallhauses ... Und die alten Herrschaften machten Heu in meiner Erinnerung noch per Hand, also mit Rechen und Gabel.

Ein kleiner Traktor war zwar vorhanden, diente aber lediglich dazu, den hölzernen Leiterwagen auf die Wiese zu fahren, um anschließend das trockene Heu für den Winter in die Scheune zu bringen.

In meiner naiven kindlichen Sicht war dies Romantik pur und ich träumte davon, auch einen Bauernhof zu besitzen, am besten genau diesen – kein Gedanke darüber, wie man den bezah-



len sollte oder wie man davon leben könnte.

Irgendwann Mitte der 1980er-Jahre erinnerte ich mich wieder an den Hof, gerade als meine modellbauerische „Karriere“ Fahrt aufnehmen wollte, und die Idee, dieses Kleinod als Modell zu verewigen, war geboren. Allerdings existierten von dem Gebäude nur einige wenige Bilder. Maße gab es natürlich erst recht keine. Daher konstruierte ich auf Millimeterpapier mithilfe von Figuren und Maßen, die man als wahrscheinlich annehmen kann, eine Zeichnung des Gebäudes, die ich dann auch kurzerhand in ein tatsächliches Modell umsetzte.

Sehnsuchtsort als Diorama

Gut, meine „Karriere“ war erst am Anfang, selbst gebaut hatte ich bis dato noch kein einziges Gebäude, aber der Wille war da und so entstand auf einem Unterbau aus Karton, aber immerhin mit echten Holzleisten und geprägten Platten von Kibri und Vollmer, mein Traum von einem Bauernhof im Modell. Es reichte damals sogar für eine Publikation im Eisenbahn-Journal, was meiner noch jungen „Karriere“ natürlich zu einem immensen Auftrieb verhalf!

Die Erscheinungsbilder von Bauernhäusern sind absolut individuell, zwar gibt es Bauformen, die für bestimmte Regionen typisch sind, doch hieraus lässt sich noch lange keine Regel ableiten. Ähnlich schwierig ist eine zeitliche Strukturierung, wurden die Gehöfte doch durchaus über mehrere Jahrhunderte genutzt und dabei auch immer wieder verändert.



An Größe und Erscheinung eines Bauernhauses ließ sich im Regelfall der Stand des Bauern ablesen. So gab es auch entsprechend kleine Bauernhäuser, wie dieses Exemplar, das im Freilandmuseum Bad Windsheim steht. Gerade in der Epoche III waren solche Bauten noch in sehr authentischem Erscheinungsbild vorhanden. Noch heute findet man vergleichbare Gebäude, sie haben ihren Charakter durch größere Fenster und die unsäglichen Eternit-Verschalungen jedoch häufig in den 1970er-Jahren verloren. *Fotos: gg (2)*



Die wichtigsten Gebäude im Umfeld eines Bauernhauses sind Scheunen und Ställe. Wer ein Gehöft auf der Modellbahn gestalten will, muss darauf achten, dass Haus und Nebengebäude in Größe und Ausführung plausibel sind. Foto: Thomas Mauer



Irgendwie verschwand das Thema Bauernhöfe über viele Jahre aus meinen Gedanken. Ich weiß gar nicht mehr genau, was es für mich wieder interessant machte. Ich vermute, es war der Bausatz aus dem Hause Busch (siehe Seite 12), der in groben Zügen meinem „Traumhof“ von damals entsprach. Auf jeden Fall lag besagter Bausatz recht bald auf meinem Basteltisch, nebst den vielen anderen passenden Gebäuden zum Thema von Busch, die dazu anregten, sich über Bauernhof-Ensemble Gedanken zu machen.

Ein Bauernhof besteht aber nicht nur aus den Gebäuden. Tiere, Felder und Wiesen, Fahrzeuge – es gibt jede Menge zu bedenken und im Modell zu gestalten. Der Ablauf über die vier Jahreszeiten, die Mechanisierung von Arbeiten im Laufe der Jahrzehnte, von der reinen Handarbeit mit einfachen Gerätschaften und Hilfsmitteln bis hin zum GPS-gesteuerten Hightech-Traktor oder Mähdrescher der Jetztzeit, ergeben viele Motive.

Landwirtschaft ist ein riesiges Betätigungsfeld auch für den Modellbauer, der durchaus zu ländlichen Themen neigt – schon, weil die zugehörigen Bahnhöfe auf kleiner Fläche plausibel darstellbar sind. Leider wurde seitens der Verlagsleitung der VGB und der Chefredaktion der MIBA eine zehnbän-

Links: In Nachbarschaft des Bauernhauses oder in dieses integriert fanden sich häufig Kleintierställe. Stallungen für Schweine, wie links abgebildet, standen aus olfaktorischen Gründen häufig separat. Foto: gg



Links: Während Scheunen sehr funktional gestaltet waren, griffen Backhäuser häufig den in der jeweiligen Region typischen Baustil auf. Dieses Backhaus kann im Freilichtmuseum Glentleiten besichtigt werden und wirkt entsprechend alpenländisch. Fotos: gg (2)

Das Backhaus

Einen hohen Stellenwert im ländlichen Leben hat lange Zeit das Backhaus eingenommen. Die unauffälligen kleinen Gebäude waren einst sehr verbreitet und überraschend viele konnten sich in die heutige Zeit retten. Backhäuser waren unerlässlich, denn auf den Feuerstellen in den Häusern konnte man lediglich kochen. Zudem waren die Backhäuser an Backtagen wichtiger Treffpunkt und unter guten Nachbarn teilte man sich den Aufwand, den Einschüren und Reinigen bedeuteten.

Auf das Backgut hatten die Öfen durch die gleichmäßige Temperatur einen besonderen Einfluss, sodass ein gutes Bauernbrot noch immer aus dem Holzofen am besten schmeckt. gg

Rechts: Ein Beispiel für ein Backhaus ohne Vorraum, in dem man den Teig im Gärkorb ruhen lassen kann, ist das fränkische Backhaus im Freilichtmuseum Bad Windsheim. Auch hier sind Dachneigung und Eindeckung typisch für die Region.





Ein besonderes Bauernhaus

Eine besondere Verbindung besteht zwischen MIBA-Autor Thomas Mauer und diesem Bauernhaus in Girkhausen nahe Bad Berleburg. War es doch im Jahre 1987 genau dieses Gebäude, mit dem er am Modellbauwettbewerb des Eisenbahn-Journals teilnahm.

Beinahe noch spannender als diese Geschichte ist jedoch, wie stark das Bauernhaus seitdem seinen Charakter verändert hat. Aus der angebauten Scheune ist mittlerweile im unteren Bereich eine Garage geworden. Darüber wurde der Wohnbereich erweitert. Verändert wurden auch in diesem Fall die Fenstergrößen. Durchaus gelungen kann die Fassadengestaltung des Gebäudes genannt werden: Hier hat man eine im Sauerland typische Verkleidung mit Schiefertafeln gewählt, wie sie vorher nur am Scheunenanbau vorhanden war.

Idealtypisch war noch 2009 das Umfeld des Bauernhauses: Hinter dem Haus stehen ein Kleintierstall und eine Holzhütte, auf der gegenüberliegenden Straßenseite kann sogar noch ein altes Backhaus ausgemacht werden. gg

Links ist das Gebäude im Zustand um 1986 zu sehen, rechts daneben sieht man den Zustand von 2009. Der Wohnkomfort hat sich durch den Umbau sicherlich deutlich verbessert.



Das Gehöft liegt landschaftlich sehr reizvoll. Das gesamte Umfeld mit Nebengebäuden, grasenden Ziegen und der überirdisch geführten Stromleitung ist für eine Umsetzung auf der Modellbahn geradezu ideal. Fotos: Thomas Mauer (4)



Ganz anders als der Stall auf Seite 8 duftet der Bauerngarten. Er lässt für Modellbauer viele Gestaltungsmöglichkeiten zu. Gerade Details wie verschiedene Rankhilfen für Erbsen und Bohnen sehen im Modell ansprechend aus. Foto: Thomas Mauer



Auch Gärten in Randlage von Siedlungen und Gehöften sind ideal zur Gestaltung. Hier handelt es sich offenbar um einen Eisenbahngarten: zwei Fernsprekbuden und eine Reichsbahnkaue dienen als Unterstand für Gartengeräte. Fotos: gg (3)



Absolut typisch für ein ländliches Umfeld sind Streuobstwiesen. Im Modell brauchen sie zwar Platz, sind aber sehr dekorativ und man kann sie bis an die Gleise ziehen.

dige Enzyklopädie zum Thema „Landwirtschaft im Modell unter besonderer Berücksichtigung artgerechter Tierhaltung“ einstimmig abgelehnt. Für mich nicht nachvollziehbar, aber ich musste mich beugen, was nun immerhin zu einem MIBA-Praxis-Band geführt hat, wobei viele Aspekte im gegebenen Rahmen nur angerissen werden können.

Viele Facetten

Themen rund um den Bauernhof sind zu vielschichtig, dass man sie einfach zwischen zwei Buchdeckel bekäme. Bereiche wie Fisch- oder Forstwirtschaft werden hier gar nicht aufgegriffen, dennoch böten sie allerlei gestalterische Möglichkeiten. Auch Landhandel oder Tiertransporte mit der Bahn würden sich bestens einreihen lassen ...

Selbst kleine Details im Umfeld eines Bauernhofes wurden bewusst ausgespart, da sie den Rahmen dieser Publikation sprengen würden. Da wären die Bauerngärten zu nennen. Von einem Zaun umgebene, aus Nutz- und Zierpflanzen bestehende Anlagen, in denen es grünt und blüht. Heute findet man solche Gärten, die mit viel Wissen betrieben wurden, häufig nur noch in Freilichtmuseen.

Oder die Backhäuser, die sehr häufig auf den Höfen zu finden waren. Kleine, unscheinbare Gebäude, die aber für den täglichen Bedarf an Brot für die Familien und das Gesinde unverzichtbar waren. Gebacken wurde meist ein-